

Biebricher Tagespost

Biebricher Neueste Nachrichten.

Biebricher Tagblatt.

Biebricher Lokal-Anzeiger.

Erscheint täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. — Bezugspreis: durch die Boten frei ins Haus gebracht 85 A monatlich, halbjährlich 4.50 A, jährlich 8.50 A. Einmalige Anzeigen für 5 Nummern 15 A. Der Postbezug nähert sich jedem Postamt.

Amtliches Organ der Stadt Biebrich

Anzeigenpreis: Die einsp. Colonnenbreite 20 A. Bei Wiederholungen Rabatt. Plag. u. Tagesschriften ohne Verbindlichkeit. Verantwortlich für den redaktionellen Teil Guido Seidler, für d. Redakteur u. Anzeigenteil sowie für den Druck und Verlag Paul Jorkisch, in Biebrich.

Druck u. Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Seidler in Biebrich.

Gernsprecher 41. — Redaktion und Expedition: Biebrich, Rathausstraße 16.

116.

Dienstag, den 21. Mai 1918.

Postfach 10114.

57. Jahrgang.

Die Kriegslage.

Der Sonntag-Tagesbericht.

Ab Amtlich. Großes Hauptquartier, 19. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Teils von Hüllach griff der Engländer mit mehreren Kompanien an. Unter schweren Verlusten wurde er zurückgeschlagen. Die Besatzung der Infanterie lag auf Entfaltungen. Die an der Kampffronten bis zum frühen Morgen anhaltende Feuerstellung ließ in den Vormittagsstunden nach und lebte am Abend wieder auf. Zwischen Arras und Albert war der Feind sehr reger; unsere Batterien lagen hier vielfach unter Feuer.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Montag-Tagesbericht.

Ab Amtlich. Großes Hauptquartier, 20. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Nacht zum 20. Mai wurde die Feuerstellung am Abend und in der Nacht zum 20. Mai wieder auf. Die Besatzung der Infanterie lag auf Entfaltungen. Die an der Kampffronten bis zum frühen Morgen anhaltende Feuerstellung ließ in den Vormittagsstunden nach und lebte am Abend wieder auf. Zwischen Arras und Albert war der Feind sehr reger; unsere Batterien lagen hier vielfach unter Feuer.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Dienstag-Tagesbericht.

Ab Amtlich. Großes Hauptquartier, 21. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Nacht zum 21. Mai wurde die Feuerstellung am Abend und in der Nacht zum 21. Mai wieder auf. Die Besatzung der Infanterie lag auf Entfaltungen. Die an der Kampffronten bis zum frühen Morgen anhaltende Feuerstellung ließ in den Vormittagsstunden nach und lebte am Abend wieder auf. Zwischen Arras und Albert war der Feind sehr reger; unsere Batterien lagen hier vielfach unter Feuer.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Mittwoch-Tagesbericht.

Ab Amtlich. Großes Hauptquartier, 22. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Nacht zum 22. Mai wurde die Feuerstellung am Abend und in der Nacht zum 22. Mai wieder auf. Die Besatzung der Infanterie lag auf Entfaltungen. Die an der Kampffronten bis zum frühen Morgen anhaltende Feuerstellung ließ in den Vormittagsstunden nach und lebte am Abend wieder auf. Zwischen Arras und Albert war der Feind sehr reger; unsere Batterien lagen hier vielfach unter Feuer.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Donnerstag-Tagesbericht.

Ab Amtlich. Großes Hauptquartier, 23. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Nacht zum 23. Mai wurde die Feuerstellung am Abend und in der Nacht zum 23. Mai wieder auf. Die Besatzung der Infanterie lag auf Entfaltungen. Die an der Kampffronten bis zum frühen Morgen anhaltende Feuerstellung ließ in den Vormittagsstunden nach und lebte am Abend wieder auf. Zwischen Arras und Albert war der Feind sehr reger; unsere Batterien lagen hier vielfach unter Feuer.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Freitag-Tagesbericht.

Ab Amtlich. Großes Hauptquartier, 24. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Nacht zum 24. Mai wurde die Feuerstellung am Abend und in der Nacht zum 24. Mai wieder auf. Die Besatzung der Infanterie lag auf Entfaltungen. Die an der Kampffronten bis zum frühen Morgen anhaltende Feuerstellung ließ in den Vormittagsstunden nach und lebte am Abend wieder auf. Zwischen Arras und Albert war der Feind sehr reger; unsere Batterien lagen hier vielfach unter Feuer.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Samstag-Tagesbericht.

Ab Amtlich. Großes Hauptquartier, 25. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Nacht zum 25. Mai wurde die Feuerstellung am Abend und in der Nacht zum 25. Mai wieder auf. Die Besatzung der Infanterie lag auf Entfaltungen. Die an der Kampffronten bis zum frühen Morgen anhaltende Feuerstellung ließ in den Vormittagsstunden nach und lebte am Abend wieder auf. Zwischen Arras und Albert war der Feind sehr reger; unsere Batterien lagen hier vielfach unter Feuer.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Sonntag-Tagesbericht.

Ab Amtlich. Großes Hauptquartier, 26. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Nacht zum 26. Mai wurde die Feuerstellung am Abend und in der Nacht zum 26. Mai wieder auf. Die Besatzung der Infanterie lag auf Entfaltungen. Die an der Kampffronten bis zum frühen Morgen anhaltende Feuerstellung ließ in den Vormittagsstunden nach und lebte am Abend wieder auf. Zwischen Arras und Albert war der Feind sehr reger; unsere Batterien lagen hier vielfach unter Feuer.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Montag-Tagesbericht.

Ab Amtlich. Großes Hauptquartier, 27. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Nacht zum 27. Mai wurde die Feuerstellung am Abend und in der Nacht zum 27. Mai wieder auf. Die Besatzung der Infanterie lag auf Entfaltungen. Die an der Kampffronten bis zum frühen Morgen anhaltende Feuerstellung ließ in den Vormittagsstunden nach und lebte am Abend wieder auf. Zwischen Arras und Albert war der Feind sehr reger; unsere Batterien lagen hier vielfach unter Feuer.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Verhaftungen.

Ab London, 18. Mai. Amtlich verlautet, daß alle Parlamentarier, die zu den Sinnlosen gehören, verhaftet worden sind.

Ab Dublin, 18. Mai. Meldung des Reuterischen Bureaus. Die Führer der Sinnfeiner, die Valera, Gráinín MacSwiney, Erur Griffith, Dr. Dolan und der Abgeordnete Congraue sind verhaftet worden.

London, 19. Mai. Meldung des Reuterischen Bureaus. Nach Meldungen der Bänder wurde am 18. Mai abends der Abgeordnete Graf Plunkett, ein Führer der Sinnfeiner, verhaftet.

London, 18. Mai. (Reuter.) Die von der irischen Regierung getroffenen Maßnahmen, die deutsche Verschwörung zu unterdrücken, und die schnelle Verhaftung von Personen, die der Teilnahme an der Verschwörung verdächtig waren, haben bei den Sinnfeinern in Dublin Bestürzung hervorgerufen. Wie man hört, sind die Behörden im Besitz umfangreichen Nachrichtenmaterials über den Plan, in die irische Bewegung in Irland Einheit, auch im Inneren Deutschlands, zu bringen. Weitere Enthüllungen sind nicht mehr fern. Allgemein herrscht das Gefühl, daß die Anzahl derjenigen, die an der Bewegung teilgenommen haben, klein ist, und man legt sich darauf, daß sie das irische Volk als Ganzes nicht vertreten. Die Verhaftungen fanden in den ersten Morgenstunden statt, als es noch ruhig in der Stadt war, so daß erstere Aufregungen im Zusammenhang mit den Verhaftungen nicht vorgekommen sind.

Frankreich.

Zu dem jüngsten deutschen Luftangriff auf Paris meldet das Havas amtlich: Fünfzehn feindliche Apparate überflogen unsere Linie und beschossen mehrere Orte hinter der Front. Da einige Flugzeuge gegen Paris flogen, wurde um 10.35 Uhr Alarm geschlagen, um 11.20 Uhr wurde es wieder ruhig. Auf verschiedene Punkte des weiteren Umkreises von Paris wurden Bomben geworfen.

Kleine Mitteilungen.

Jagdgeschwader Freiherr v. Richthofen. Der Kaiser hat angeordnet, daß das von dem am 21. April 1918 gefallenen Ritterkreuzer Freiherrn v. Richthofen geführte Jagdgeschwader die Bezeichnung Jagdgeschwader Freiherr v. Richthofen Nr. 1 führt.

Ab Berlin, 18. Mai. Ein Urteil über General Ludendorff, das von den üblichen verherrlichenden Äußerungen der Unterapelle bemerkenswert absteht, fällt die „Daily Express“ vom 25. April 1918: „An sündensüchtigen Eitelkeit, der vorläufige übermäßige Eitelkeit, der darauf hält, daß jedem neuen Angriff eine geistliche und geistliche Vorbereitung vorausgeht.“

Ab Berlin, 18. Mai. Gegenüber den beliebten Tendenzen, die von der Entente, die stets von einer Demoralisation der deutschen Gefangenen reden, stellt ein für die deutsche Sache gefallenes englisches Schriftstück die Wahrheit fest. In diesem wird die ständige Begehrung der deutschen Gefangenen, irgendwelche Auslagen zu machen. Ein deutscher Gefangener, Walter Wittenand von der 3. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 40, ist namentlich angeführt. Von ihm heißt es, daß sein Benehmen achtunggebietend war und im vollen Einklang mit den besten Traditionen des militärischen Ehrgefühls stand.

Die Schlacht nach dem linken Rheinufer.

Ab Berlin, 20. Mai. Der „Tempe“ beginnt in einem Zeitungsartikel einen heftigen Feldzug für die Vertreibung der Feinde vom linken Rheinufer und erklärt, daß die Feinde sich auf dem linken Rheinufer festgesetzt haben, habe es den Frieden Europas ständig bedroht. Die englischen Staatsmänner hätten auf dem Wiener Kongress und auch noch 1871 die auf dieser Lage für England und Frankreich erwachende Gefahr nicht erkannt. Heute aber, nachdem Englands Blut selbst geflossen sei, werde niemand mehr in England sich dieser Gefahr verschließen können.

Kein Friedensführer Kühnmann.

Der Vertreter des „Neuen Vaterländischen Courant“ hatte eine Unterredung mit dem Staatssekretär Kühnmann. Dieser erklärte ausdrücklich, daß der frühere holländische Kriegsminister Colin keine Rolle in seinem Auftrag oder im Einverständnis mit ihm in England spielen werde, um über die Friedensmöglichkeiten zu sondieren. Er habe seit Monaten nicht mehr nach indirekten Beziehungen zu Colin untersucht und von Seiten Reichs nach England erst durch die Presse erfahren.

Angestrebte deutsche Kriegsziele.

Bern. Die „Neue Korrespondenz“ meldet aus New York: Der „New York Herald“ veröffentlicht nachstehende Deutsche Kriegsziele an der französischen Front. In einem Dokument, das in einem deutschen Schützengraben gefunden wurde, sind die deutschen Kriegsziele klar dargestellt. Nach der amtlichen Übersetzung lautet das Dokument folgendermaßen: „Nach den gewaltigen Opfern, die wir gebracht haben, erachten wir es als das allergrößte Interesse für die Entwicklung Deutschlands, folgende Forderungen aufzustellen: Belgien und die Küste von Holland mit Antwerpen müssen unter der militärischen, politischen und wirtschaftlichen Abhängigkeit Deutschlands bleiben. Für alle Nationen muß die Freiheit der Meere sichergestellt werden. Unsere Kolonien müssen ausgedehnt zurückgegeben werden. Das Reden von Krieg und Konflikt, welches Frankreich konstitutiv aus uns liefert, muß durch den Frieden ersetzt werden. Die militärische Interferenz, die in den Tagen der Kriegsgewalt vornehmungen werden. Die alten deutschen Provinzen der Westküste müssen an Deutschland fallen. Die französischen Gebiete werden dem Reich für die Dauer des Krieges abgeben und Deutschland vor der Hungersnot durch Lebensmittel, Rohstoffe, Ölen, Wein und Obstland mit Deutschland versorgt werden. Rumänien hat Deutschland 1.800.000 deutsche Mark zum Verleihen zu stellen. Die Nationen, die das reichliche Deutschland überlassen haben, haben die Kriegskosten zu decken durch Abtretung von Aemtern und Schiffen, durch Reparationen und Gebührensleistungen, so daß die deutsche Nationalität nach dem Kriege nicht mehr als fünf Milliarden beträgt.“

Die Trauer der Königin Maria von Rumänien.

Der Berichtsführer der „Associated Press“ berichtet nach seiner Rückkehr aus Bukarest im „Journal“ ein Bild von dem letzten Augenblicke der unter dem Bismarck'schen Frieden gewählten Königin Maria von Rumänien. Sie soll bis zum letzten Augenblicke geglaubt haben, der ihrer Pflicht nach zu tun, was sie konnte, um die Friedenstendenzen zu fördern und die deutschen Ratschläge nach dem Kriege nicht mehr als fünf Milliarden beträgt.

erklärte sie, daß ihre ganze Hoffnung nunmehr auf den Vereinigten Staaten beruhe und daß das eigentliche Kriegsende nur nach einem vollen Siege der Entente und der Wiederherstellung Rumänien kommen könne.

Die Königin von Rumänien erntet nur das, was sie gesät hat. Als Engländerin verfiel sie ihre deutschfeindliche Stellungnahme. Da das Schicksal der Wallen nun aber gegen sie entschieden hat, bleibt ihr nichts anderes übrig, als sich mit den Tatsachen abzufinden. Nebenbei wird sie aus dem ganzen Verlauf der Ereignisse gelernt haben, daß es leichter ist, zum korrespondierenden Mitglied der Pariser Akademie ernannt zu werden, als von Frankreich und der Entente überhaupt tatkraftig unterstützt zu werden, vielmehr macht sie mit den Vereinigten Staaten dieselbe unliebsame Erfahrung.

Das deutsch-schweizerische Abkommen.

Ein Rückzug der französischen Regierung.

Bern, 20. Mai. Der Zwischenfall, der die Unterzeichnung des deutsch-schweizerischen Abkommens in letzter Minute aufhalten hat, wird nun durch ein Nachgeben Frankreichs seine Erklärung finden. Die nach Paris entlassenen Schweizerischen Unterhändler sind zusammen mit dem Schweizerischen Konsul in Paris, Tümpel, gestern nach Bern zurückgekehrt und haben bereits dem Bundesrat in einer außerordentlichen Sitzung Bericht erstattet. Eine nachher vom Bundesrat ausgegebene Mitteilung läßt die Möglichkeit einer baldigen Lösung voraussehen. Frankreich will, wie eine Havasnote erklärt, der Schweiz die nötigen Kohlen liefern. Unter diesen Umständen dürfte die Unterzeichnung des deutsch-schweizerischen Abkommens bereits am morgigen Dienstag zu erwarten sein.

Genf, 20. Mai. Zu den Verhandlungen zwischen Deutschland und der Schweiz veröffentlicht die französische Regierung eine lange Erklärung, worin sie versucht, die von dem französischen Botschafter in Bern ausgesprochenen Drohungen als eine deutsche Erklärung hinzustellen. Im übrigen wird in der Erklärung versichert, daß Frankreich entschlossen sei, die der Schweiz anstehende Menge von 85.000 Tonnen Kohlen im Monat in jedem Falle zu liefern, und daß es diese Erklärung nicht zurückziehe.

Tages-Rundschau.

München. Staatsminister von Dandl begab sich nach Berlin.

Deutscher Kriegerbund.

Ab Berlin, 20. Mai. Als Ergebnis seiner Finglung nahm der Deutsche Kriegerbund eine Entschiedenheit an, in der dem Reich die Aufgabe des Kriegerbundes beigemessen wird, künftig ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit jeden ehrenhaften kriegsmännlichen Kameraden aufzunehmen, der sich zur Vaterlandsliebe, zur Treue gegen Kaiser und Reich bekennt. Unter Hinweis auf die bisherigen Leistungen auf dem Gebiet des Kriegerfürsorgewesens — mehr als 6 Millionen Mark sind vor dem Kriege jährlich an Unterstützungsgeldern gezahlt, fünf Kriegerheimstätten, sieben Erholungsheime sind in Betrieb — wird ein kräftiges Eintreten für das Wohl aller bedürftigen Kriegsteilnehmer, auch der früheren Krieger, gefordert und zwar durch Erhebung ausreichender reichsweiter Beiträge, Verlegung auf geeigneter Grundlage, durch Ausbau der eigenen Unterstützungseinrichtungen, durch Mitarbeit an den bestehenden Landesfürsorgeeinrichtungen, durch Förderung der Kriegerheimstätten-Bewegung und der Wohnnahrungsfürsorge. Treibend begründet wird die Errichtung des unter der Ehrenpräsidentschaft des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg und des Reichsfürstentums Grafen Hertling stehenden Reichskriegerbundes, der für alle diejenigen sorgen will, die nicht kriegsbeschädigt, aber nach dem Kriege infolge Alters, Krankheit usw. bedürftig sind. Für die Kriegerbeschädigten ist die Kriegervereinsorganisation, die bei Kriegsbeginn 32.000 Vereine mit 3 Millionen Mitgliedern umfaßt, mit ihren vaterländischen Beziehungen und Unterstützungseinrichtungen die gegebene Vereinsorganisation. Sie sind durch Nebeneinrichtungen heranzuziehen und ihre Tätigkeit den Vorständen der Vereine nutzbar zu machen. Ferner wurde der Bundesvorstand ermächtigt, vorbereitende Schritte zu tun zu einer Organisationsvereinbarung durch Vertretung des deutschen Kriegerbundes mit dem Kriegerbund, unter Überlegung der wirtschaftlichen Einrichtungen des Bundes auf den reichsweiten Kriegerverband, um die für den künftigen wachsenden Aufgabenbereich des Kriegervereinswesens notwendigen Zentralisierung zu schaffen.

Kaiser Karl in Sofia.

Ab Sofia, 18. Mai. Bei dem gestrigen Festmahl im kaiserlichen Palais brachte der Zar der Bulgaren einen Trinkspruch aus, in dem er den Kaiser als Bundesgenossen und jüngsten Träger der traditionellen Freundschaft, die die beiden Häuser und Völker in so glücklicher Weise ein, bezeugte und der zahlreichen Ereignisse gedachte, die die beiden Staaten mit einander verknüpften. Der Zar fuhr dann fort: Diese Bande berechnen unseren Bund nach einer gemeinsamen Grenze mit dem Staat Serbien, den wir heute verpflichtet sehen und der für die wirtschaftliche und politische Entwicklung der Bulgaren einen neuen Impuls geben und eine Brücke zwischen meinem Land und den Mittelmächten bilden wird.

Kaiser Karl dankte für den Empfang und sagte: An unerwarteter Bundesgenossenschaft kämpft das tapfere Volk der Bulgaren als Bundesgenosse Österreich-Ungarns, Deutschlands und der Türkei seit Jahren den schweren Kampf, den wir gemeinsam und unter Gerechtigkeit, unter Freiheit und Unabhängigkeit zu führen gemeint sind. Nach all dem, was nicht erreicht, was verloren und unter jenen Vertrauen, das ich jedoch den Tag herannahen, der unser Volk für alle Zeiten mit einem ehrenvollen, freundschaftlichen Frieden belohnt. Der Kaiser schloß mit dem Wunsch, daß die letzten verbleibenden Freundschaft zwischen Österreich-Ungarn und Bulgarien sich auch nach glücklicher Beendigung des Krieges immer mehr festsetzen und durch die unmittelbare Nachbarschaft an Innigkeit noch gewinnen wird.

Ab Sofia, 19. Mai. Kaiser Karl und Kaiserin Zita reisten am 18. Mai abends nach Konstantinopel ab.

Hochverratliche Umtriebe der Ilieden.

Ab Prag, 20. Mai. Amtlich wird verlautet: Vorläufige staatsfeindliche hochverratliche Umtriebe, die sich während des letzten Jahres des künftigen Reichs Reichsstaatsbundes des künftigen Reichs Reichsstaatsbundes abspielten, veranlaßten die Behörden in entsprechenden Gegenmaßnahmen. Die Polizeidirektion erteilte eine Kundgebung, in der es heißt: Die kulturelle Reier des Reichsstaatsbundes des künftigen Reichs Reichsstaatsbundes in politische Demonstrationen aus und wurde schließlich hochverratliche Umtriebe, die die künftigen Reichsstaatsbundes in erheblichermaßen. Die weitere Duldung ist deshalb und auch mit Rücksicht auf den Ernst

[illegible]

Der Magistrat. J. W. T r o p p.

Betr. Pferdeleib. Die noch ausstehenden Beauftragten für Pferdeleib für den 1., 2., 3., 4. und 5. Bezirk, werden morgen Mittwoch, den 22. Mai, in der alten Schule, Schulstraße 2, vormittags von 8^{1/2}—12 Uhr und nachmittags von 2^{1/2}—4 Uhr ausgeben. — Für den 6. Bezirk erfolgt die Ausgabe am Donnerstag, den 23. Mai, nachmittags von 2^{1/2}—4 Uhr, im Büro Waldstraße 21, Mai 1918. Der Magistrat. J. B. Trapp.

Bekanntmachung

Auf Grund des § 160 Abs. 11 der Reichsversicherungs-Ordnung und § 2 Absatz 2 des Versicherungsgegesetzes für Angestellte wird der Wert der Sachbezüge für den Gemeindebezirk Biebrich (Rhein) für den Tag wie folgt festgelegt:

Gruppe der Versicherten	Werte für							
	1. freie Kost				2. volle Kost			
	a) Einzelmahlzeiten				b) volle Kost			
	Erstes	Zweit.	Dritt.	Viert.	Fünft.	Sechst.	Sechst.	Sechst.
	frühstück							
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1. Hausbesitzer, Werkmeister, Handwerker, etc., die in der Gemeinde wohnen und ihre Familien mit sich nehmen	20	20	85	20	65	2	10	30
2. Arbeiter, die in der Gemeinde wohnen und ihre Familien mit sich nehmen	15	20	65	15	45	1	5	25
3. Arbeiter, die in der Gemeinde wohnen und ihre Familien mit sich nehmen	15	20	65	15	45	1	5	25
4. Arbeiter, die in der Gemeinde wohnen und ihre Familien mit sich nehmen	15	20	65	15	45	1	5	25
5. Arbeiter, die in der Gemeinde wohnen und ihre Familien mit sich nehmen	15	20	65	15	45	1	5	25
6. Arbeiter, die in der Gemeinde wohnen und ihre Familien mit sich nehmen	15	20	65	15	45	1	5	25
7. Arbeiter, die in der Gemeinde wohnen und ihre Familien mit sich nehmen	15	20	65	15	45	1	5	25
8. Arbeiter, die in der Gemeinde wohnen und ihre Familien mit sich nehmen	15	20	65	15	45	1	5	25
9. Arbeiter, die in der Gemeinde wohnen und ihre Familien mit sich nehmen	15	20	65	15	45	1	5	25

Im übrigen erfolgt die Festlegung anderer Sachbezüge von Fall zu Fall.
Die vorstehende Festlegung tritt am 1. Juli d. Js. in Kraft.
Biebrich, den 8. Mai 1917.
Der Magistrat und das Versicherungsamt.
Bogt. J. B. Trapp.

Der

Wiesbadener Mutterschutz

erteilt hilfsbedürftigen Schwangeren, Müttern vor und nach der Entbindung unentgeltlich Rat und Auskunft.

151a

Sprechstunden

Jeden Mittwoch nachmittags von 4^{1/2}—5^{1/2} Uhr in dem Lokale der Ortskrankenkasse Biebrich, Mainzer Straße.

Union-Theater.

Heute zum letzten Male: Senay Vortan in ihrem großartigen 4akt. Lustspiel:

Die Prinzessin von Neustrasien

Ganz Wiesbaden ohne zerriss. Strümpfe!

Die Strümpfe werden hier am Tage hergestellt:
6 Paar zerrissene Strümpfe gibt 4 Paar ganze
6 Paar zerrissene Socken gibt 3 Paar ganze
nach meiner geprüften Methode. D. R. G. M.
Die Beinfäden müssen noch gut erhalten sein.

Stempel-Reparaturanstalt nur
Wiesbaden, Schmalbacher Str. 54, Coblenz. Biebrichzeit: 8—10 Tage.

Brennholz, Bretter, Kantholz, Stangen

W. Gail Wwe., Sägewerk,
Biebrich a. Rh.

Arbeiterinnen

in die Straße gesucht.

Verlässliche Melbung 11^{1/2}, bis 12^{1/2}, und 5^{1/2}, bis 6^{1/2} Uhr. Aufseherstraße 7, Bahnhofsstr.

Verkehrsverwaltung der Wiesbadener Straßenbahnen.

Am 1. Feiertage an Köln-Düsseldorfer Landplan ein
blauselbener Mantel verloren
gegangen.

Der Betreffende, der den Mantel aufgehoben, zukunftsgerichtet und mitgenommen hat, wird gebeten, den Mantel gegen hohe Belohnung abzugeben.
Brunnengasse 1.

Römischtbl., Wirsing, Weißtraut, Sellerie, u. Tomatenpflanzen

empfehlen
Johann Tabib,
Kaiserstraße.

Kl. Kaffenschrank

zu kaufen gesucht. 548
Angebote unter Nr. 548 an
die Geschäftsstelle.
Coblenz zu vermieten. Rathausstr.
48. Näheres bei Hamburger,
Wiesbaden, Rang 7. 111a

Allgemeine Ortskrankenkasse Biebrich a. Rh.

Bekanntmachung.

Nach nunmehr erfolgter Genehmigung durch das Versicherungsamt treten auf Antrag des Vorstandes

Die §§ 23, 27, 29 Absatz 2 und 31 unserer Satzung

mit Wirkung vom 15. Mai 1918 wieder in Kraft.

Biebrich a. Rh., den 21. Mai 1918.

Der Kassenvorstand.

Andreas Maurer, 1. Vorsitzender.

Stall Karten.

Die Verlobung unserer Tochter
Hildegard mit Herrn Hans Siebold,
Felddeffionspfarrer, beehren wir uns
anzukündigen.

Chr. Hälbig u. Frau Auguste,
geb. Seeliger.

Biebrich, Pfingsten 1918.

Hildegard Hälbig
Hans Siebold

Biebrich, Keilmannshoop,
Rheinblickstraße 3. D.-S.-W.-Afrika.



Eifersüchtern erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, herzenguter Mann, der treuforgende Vater seiner Kinder, unser lieber Schwiegerohn, Bruder, Schwager und Onkel

Adam Meister

Landsturmann in einem Infanterie-Regiment

nach 3 jähriger treuer Pflichterfüllung infolge schwerer Verwundung am 13. Mai gestorben ist.

In tiefem Schmerz:

Magdalene Meister u. Kinder,
Familie Auch.

Biebrich, den 21. Mai 1918.

Das Seelenamt findet am Dienstag, den 28. Mai in der St. Marien-Pfarrkirche um 7^{1/2} Uhr statt.

Trauerbesuche dankend verboten.

Danklagung.

Für die vielen Beweise so inniger Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:

Max Smolka u. Kinder.

Danklagung.

Für die wohlthunenden Beweise herzlichster Anteilnahme anlässlich unseres erneuten schweren Verlustes sprechen wir auf diesem Wege unseren aufrichtigen Dank aus.

Frau Wilhelm Traisbach Wwe.
u. Kind,

Frau Heinrich Traisbach Wwe.

Vaterl. Frauenverein.

Die nächste Sitzung findet Donnerstag, den 23. ds., vormittags um 10 Uhr im Diakonissenheim statt.

Electro-Biograph.

Ab heute die Freitag:
Die kleine Fürstin.
Gesellschafts- und 3 Akten.
In den Hauptrollen Wanda Treumann und Vico Carlen.

Cores Geburtstag.
Römisches Lustspiel in 2 Akten.
N.H. Auf vielfachen Wunsch kommt nur heute als Extra-Einlage das große Filmbild:

Die Verwüstung Ostpreußens
zur Vorführung. 6 Akte

Alle Landwirte,

melde eine Hagelerficherung abschließen oder eine Bestellung auf Bindergarn oder Papierfäden machen wollen, werden zu einer

Besprechung

auf heute Dienstag abends 8 Uhr in das Lokal des Herrn W. Kimmel (Neue Turnhalle) eingeladen.

Der Wirtschaftsausschuß.

Groß. Stube u. Küche
mit Gas zu vermieten. 463
Bachgasse 7.

Dachwohnung
im Hinterhaus zu vermieten. 485
Näheres Kallertstr. 53. Brd. 1

Kleine Wohnung
zu vermieten. 485
Kallertstr. 42.

Kl. 2-Zimmerw.
zu vermieten. 61a
Bachgasse 32.

Wohnung
6 Zimmer, Badzimmer mit 2
Mansarden, Zentralheizung und
elektr. Licht zu vermieten. 497
Hotel Kaiserhof.

Laden

mit Wohnung zum 1. Juli zu
vermieten. 269
Kallertstr. 53. 1 r.

2-3 Zimmerwohnung
zum 1. Juni oder später.
Angebote unter 567 an die Ge-
schäftsstelle ds. Blattes

Silfsarbeiter
zum Mitfahren für den Glä-
schen gesucht.
Tannusbrauerei.

Monatfrau
oder Monatmädchen
für 3-4 Stunden vormittags ge-
sucht. Näheres Kallertstr. 5. Aun.

Mädchen
welche schon auf Federbetten
gearbeitet haben, gesucht. 521
Kallertstr. 76.
Seitenbau part.

Mädchen
in ruhig bel. Villenhaus halt. gef.
Näher. Bachgasse 12. 1. r.

Monatmädchen
oder Frau 530
geucht. Näheres Kallertstr. 11.

Monatmädchen
über Mittag geucht. 541
Näheres in der Geschäftsstelle.
Gemüse u. Obstverkauf.
neu. billig zu verkaufen.
Kallertstr. 14.

Tomaten - Pfähle
zu haben bei 550
Zimmermeister Kopp,
Bachgasse.

Brennholz,
Latten und Scharten
zu verkaufen. 408
Zimmermeister Kopp,
Bachgasse.

Betten
zu verkaufen. 408
Kallertstr. 7. 1.

Kanarienvogel
ausgelesen. 408
Kallertstr. 10. 1.

Ich nehme hiermit die
geg. Herrn Adam Hammer
Sch. binader. hier. Kallertstr. 35
ausgesprochen. Beleidigung
zurück.
Biebrich. Julius Leichtfuß.
21. 5. 18.